

Nr. 2/2011

# NaturKunde

Magazin für NaturEnergie-Kunden von Energiedienst

E-Bikes – auf die Drehzahl kommt es an | 6

Störche im Anflug | 8

RAPUNZEL – Bio aus Überzeugung | 12



## Im Tal der Orchideen

Ausflug ins Liliental | 4



Energiedienst

## Inhaltsverzeichnis

- 03 **Wasserkraftschnecke im Doppelpack**  
Kleinwasserkraftwerk Hausen
- 04 **Im Tal der tausend Orchideen**  
Ausflug ins Liliental
- 06 **Auf die Drehzahl kommt es an**  
Elektrofahrräder
- 07 **Elektroräder jetzt auch in Bad Bellingen**  
Broschüre mit Tourenvorschlägen
- 08 **Störche im Anflug**  
Energiedienst unterstützt Storchenschutz
- 10 **2. NaturEnergie LIVE Streetsoccer-Cup**  
Bewegende Sporttage in der Region
- 12 **Bio aus Überzeugung**  
Naturkosthersteller RAPUNZEL
- 14 **Modellprojekt bewegt die Region**  
**Schwarzwald**  
Die Zukunft der Mobilität im Tourismus
- 15 **Auf den Spuren des Türkenlouis**  
Barockschanze Gersbach
- 16 **Augen auf beim Einkauf**  
**Veranstaltungstipps**  
Wir gratulieren  
Adressen



Liebe NaturKunde-Leser,

das Erdbeben in Japan, der anschließende Tsunami und seine Auswirkungen haben uns alle tief betroffen gemacht. Das Leid der Menschen und die Zerstörung der Infrastruktur erreichte kaum vorstellbare Ausmaße. Die Menschen reagierten sehr unterschiedlich darauf. Gerade in Deutschland wurde der Ruf nach Strom

aus erneuerbaren Energien und nach der Energiewende noch lauter. Energiedienst hat diese Energiewende schon vor vielen Jahren eingeleitet. Seit 1999 versorgen wir alle privaten Haushalte mit Ökostrom, der zu 100 Prozent aus Wasserkraft gewonnen wird, rund 270.000 Kunden. Den Strom erzeugen wir überwiegend selbst in unseren Wasserkraftwerken am Hochrhein. Wir sind damit einer der wenigen Ökostromanbieter, die über einen eigenen Kraftwerkspark mit einer Produktion von rund 2,5 Milliarden Kilowattstunden jährlich verfügen. Und diesen bauen wir weiter aus, wie Sie auf der nächsten Seite lesen können.

Ihr Alexander Lennemann

## Das Kraftwerk Rheinfelden entdecken

### 17./18. September: Tag der offenen Tür

Nach fast acht Jahren Bauzeit steht der Neubau des Wasserkraftwerks Rheinfelden kurz vor seiner Vollendung. Bereits jetzt laufen alle Turbinen und erzeugen Ökostrom aus Wasserkraft. Bis Ende dieses Jahres stehen nun die Renaturierungsmaßnahmen im Vordergrund: Das naturnahe Fischaufstiegs- und Laichgewässer wird gebaut, der Grüngürtel auf Schweizer Seite wird wieder hergestellt und aufgeforstet; zudem tragen viele weitere kleine Maßnahmen dazu bei, dass das neue Kraftwerk in die Natur eingebunden wird. Offiziell einweihen werden wir das neue Kraftwerk am 15. September 2011 mit einem Festakt. Dies möchten wir mit Ihnen feiern und laden Sie daher zum anschließenden Tag der offenen Tür am Samstag, 17. September, und Sonntag, 18. September, jeweils ab 10.00 Uhr ein. Unter anderem können Sie einen Blick in das Innenleben des Kraftwerks werfen, eine Turbine aus der Nähe betrachten und sich das Kraftwerk aus ungewohnten Perspektiven anschauen. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl und die Unterhaltung der Kinder gesorgt.



Merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor. Weitere Informationen finden Sie in der nächsten NaturKunde und auf unserer Internetseite:

[www.energiesdienst.de](http://www.energiesdienst.de)

## Zum Titelbild



Aufgrund seiner botanischen Besonderheiten ist das Liliental ein beliebtes Ausflugsziel am Kaiserstuhl. Insbesondere die Vielfalt an prachtvollen Orchideen, zum Beispiel die Bienenragwurz (lat.

*Ophrys apifera*), lockt die Besucher an. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

## Impressum

**Herausgeber:** Energiedienst, Postfach, 79720 Laufenburg, Telefon +49 7763 81-0 **Redaktion:** Energiedienst, Alexander Lennemann (verantwortlich), Alexandra Edlinger-Fleuchaus, Ingrid Mardo, Arnold Marx, Marianne Weigend in Zusammenarbeit mit Frank Trurnit & Partner Verlag und Ingo Fleuchaus **E-Mail:** marianne.weigend@energiesdienst.de **Internet:** [www.energiesdienst.de](http://www.energiesdienst.de) **Bildnachweis:** Energiedienst, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Roland Horn, Gusty Hufschmid, Juri Junkov, Luftaufnahmen Erich Meyer, Movelo, Landhotel Mühle, pozblitz GmbH, RAPUNZEL, SeWaTo, Christine Speckner, Tourist-Information Bad Bellingen, Frank Trurnit & Partner Verlag **Layout:** Frank Trurnit & Partner Verlag, Ottobrunn **Druck:** Hofmann Druck, Nürnberg **Auflage:** 250.000 Exemplare

## Kleinwasserkraftwerk Hausen

# Wasserkraftschnecke im Doppelpack

Der Bau des Kleinwasserkraftwerks Hausen befindet sich in der Endphase:

Ab April erzeugen die beiden Maschinen Strom.

Ende Juli 2010 hatten die Bauherren Energiedienst und Mitgesellschafter Elmar Reitter mit dem Neubau an der Wiese begonnen. Nachdem die Tiefbauarbeiten für das Maschinenhaus abgeschlossen waren, trafen die 55 Tonnen schweren Wasserkraftschnecken Anfang Februar auf der Baustelle in Hausen ein. Kurz zuvor war der 400-Tonnen-Kran geliefert worden, der die Maschinen des Kleinwasserkraftwerks nacheinander in die bereits fertig gestellten Rinnen einhob. Eine Wasserkraftschnecke ist vergleichbar mit einer großen Schraube, deren Gewinde durch das fließende Wasser angetrieben wird. Vorteil dieser Anlage ist, dass Fische ungefährdet absteigen können. Auch für ökologisch wichtiges Schwemmgut und Geschiebe sind Wasserkraftschnecken passierbar.

### Inbetriebnahme im April

„Im nächsten Schritt betonierten Bauarbeiter die Tröge der Schnecken ein.

Außerdem wurden die Einlaufkanäle sowie der Rohbau des Maschinenhauses fertig gestellt“, erläutern Projektleiter Rolf Hezel und Elmar Reitter den weiteren Bauverlauf. Der Mitgesellschafter leitet ein mittelständisches Unternehmen, das sich überwiegend mit dem Betrieb von Kleinwasserkraftwerken beschäftigt. Im April erfolgte in Hausen der Innenausbau mit der Steuerungstechnik, so dass die Maschinen anschließend in den 30-tägigen Probetrieb gehen konnten. Das neue Wasserkraftwerk wird künftig jährlich 1,9 Millionen Kilowattstunden Strom ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen produzieren.

### 150 Meter langer Fischaufstieg

Unmittelbar nach dem Einheben der Wasserkraftschnecken konnte auch mit dem Ausheben des Kanals für den Fischaufstieg begonnen werden. Das Anlagenkonzept sieht einen Fischaufstieg über ein Umgehungsgewässer vor. „Der naturnahe Raugerinne-



Ein Schwerlastkran hob die 55 Tonnen schweren Wasserkraftschnecken Anfang Februar ein.

Beckenpass mit 36 Becken und einer Gesamtlänge von 150 Metern ermöglicht es Fischen wie auch Kleinlebewesen, den Höhenunterschied von sechs Metern zu überwinden“, erklärt Rolf Hezel. Im Raugerinne-Beckenpass mit unregelmäßigem Steinaufbau und rauer Beckensohle entsteht ein Strömungsmosaik, das Fischen mit unterschiedlichen Bedürfnissen jeweils die richtigen Bedingungen für den Aufstieg bietet. Weitere ökologische Aufwertungsmaßnahmen zielen auf die Verbesserung der Uferstruktur und die Förderung von heimischen Tier- und Pflanzenarten ab.



Blick auf die Wasserkraftschnecken und das noch im Bau befindliche Maschinenhaus mit dem Einstieg zum Fischpass.

## Zahlen & Daten

Installierte Leistung:	0,47 MW
Stromproduktion:	1,9 Mio. kWh/Jahr
CO <sub>2</sub> -Einsparung:	950 Tonnen/Jahr
Turbinentyp:	Wasserkraftschnecke
Fallhöhe:	5,9 m
Nutzwassermenge:	11 m <sup>3</sup> /s
Investitionen:	3,5 Mio. Euro

Eine wahre Blütenpracht eröffnet sich dem Besucher des Lilientals. Im Bild: Ackerwachtelweizen.



## Ausflug ins Liliental

# Im Tal der tausend Orchideen

Am Südrand des Kaiserstuhls liegt das Liliental mit seltenen Naturschönheiten: Zarte Orchideen und mächtige Mammutbäume gehören zu den Exoten des forstlichen Freiland-Labors.



Manuel Karopka,  
technischer Leiter der  
Forstpflanzenzüchtung

Mehr als 20 verschiedene Orchideenarten und weitere seltene Pflanzen blühen im Liliental von Frühjahr bis Herbst. Wer das idyllische Tal zwischen Ihringen und Wasenweiler besucht, staunt nicht schlecht. Zunächst kann man das Handy ruhig eine Weile abschalten, denn im ganzen Tal herrscht Funkstille. Und auf gut ausgeschilderten Rundwanderwegen gibt es für die ganze Familie botanische Raritäten zu entdecken, die einen die Zeit vergessen lassen.

### Die Orchideenwiesen

Die trockenen und mageren Wiesen beherbergen Hunderte Blumenexoten, darunter auch Lilien und vom Aussterben bedrohte Orchideen. „Sie sind Spezialisten und haben sich in den letzten Jahrzehnten hier ausgebreitet“, erklärt Manuel Karopka von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA). Seitdem die FVA mit Sitz in Freiburg das Gelände vor rund 50 Jahren als Versuchsgelände erwarb, hat sich das Liliental zu einem attraktiven Ausflugsziel mit Wandergaststätte entwickelt. Die parkartige Anlage ist frei zugänglich und wird von der FVA betreut. Auf rund 80 Hektar führen die Forstwissenschaftler Versuche für eine zukunftsorientierte

Waldwirtschaft durch. Gleichzeitig pflegen sie die blumenreichen Wiesen und mähen regelmäßig. Sonst würden Gebüsche, Adlerfarn und Goldruten den Orchideen ihren Lebensraum streitig machen.

### Ein Wald voller Mammutbäume

Zur größten Attraktion im Versuchsgelände hat sich der Mammutbaum-Wald entwickelt. Die Baumriesen stammen eigentlich von den Westhängen der Sierra Nevada in Kalifornien/USA. Die größten Exemplare werden bis zu 100 Meter hoch. Bereits vor einem halben Jahrhundert wurden vierjährige, in der FVA-Pflanzschule angezogene Bäumchen, auf einer Fläche von rund 1,2 Hektar ausgepflanzt. „Der höchste Mammutbaum ist mittlerweile 33 Meter hoch und hat einen Durchmesser von etwa 70 Zentimetern“, sagt Manuel Karopka. Er kontrolliert das Wachstum der Bäume regelmäßig. Da diese Baumart hohe Ansprüche an die Niederschlagsmenge stellt, konnten die Wissenschaftler bereits mögliche Auswirkungen des Klimawandels simulieren. Mehrere Baumwipfel sind schon vertrocknet. Der Grund: An den heimischen Standorten sind die Bäume an 1.000 bis 1.300 Millimeter Niederschlag angepasst.

## Der Park

Auf dem Gelände befindet sich eine Wandergaststätte mit Kinderspielplatz. Drei gut befestigte Rundwege zwischen 2 und 6 Kilometern Länge führen entlang der botanischen Sehenswürdigkeiten. Die Versuchsflächen sind zum Teil mit Informationstafeln ausgeschildert.



**Bild oben:** Blasenstrauch, lat. *Colutea arborescens*

**Bild links:** Braunrote Stendelwurz, lat. *Epipactis atrorubens*

## Weitere Informationen

Die Broschüre „Das Liliental“ mit Wanderkarte erklärt die forstliche Forschung sowie Pflanzen- und Tierwelt und ist bei der Kaiserstuhl Touristik Ihringen erhältlich. Eine Kurzinfo gibt es im Internet als Download unter: [www.ihringen.de](http://www.ihringen.de)



Im Kaiserstuhl stehen im Jahresdurchschnitt jedoch nur 650 Millimeter zur Verfügung.

### Forschen für gesunde Wälder

In den vergangenen Jahrzehnten legten die Forstwissenschaftler hier Versuchsflächen an. Dafür sammelten sie einheimische und fremdländische Bäume und Sträucher – etwa 280 verschiedene Baumarten wurden bislang gezählt. Besonders interessant sind die wenig bekannten widerstandsfähigen Baumarten. Diese werden in großen Teilen Baden-Württembergs, auch im Schwarzwald, ausgepflanzt. Ziel ist es, reine Fichtenwälder zu verringern. „Die verheerenden Waldschäden durch Orkan Lothar haben gezeigt, wie anfällig Monokulturen sind“, sagt Karopka. „Ökologisch sinnvoll ist ein stabiler Mischwald mit Artenvielfalt“, ist er überzeugt. Aus diesem Grund wird im Liliental der Speierling, eine seltene Wildobstsorte, angebaut. 5.000 Jungbäume dieser robusten Baumart mit sehr hochwertigem Holz wurden bereits landesweit ausgepflanzt. Ein Drittel, so schätzt der Experte, bleibt erhalten. Auch Wildapfel und Wildbirne werden gezüchtet. Die Forscher hoffen, dass all diese Sorten nach der Auspflanzung ihre alten Stand-

orte am Rande der Wälder zurückerobern. So könnten die Wildsorten im Schwarzwald wieder heimisch werden und für mehr Artenvielfalt sorgen.

### Saatgut der Wildkirsche ist spitze

Sehenswert sind die 20 Hektar großen Samenplantagen. Hier werden Samen für erstklassige Waldbäume produziert. Vor allem das Saatgut der Wildkirsche im Liliental ist bundesweit für seine hohe Qualität bekannt. Zwei Tonnen Kirschen werden pro Jahr an Förster ausgegeben, die aus den Kirschkernen Jungpflanzen ziehen. Die Kirsche gilt einerseits als Vogelnährholz und Bienenweide, ihr Holz ist aber auch wirtschaftlich wertvoll. So trägt die Produktion dazu bei, den Wald künftig ökologisch und ökonomisch aufzuwerten.

## Anfahrt

Zwischen Ihringen und Wasenweiler zweigt die Zufahrtsstraße zum Liliental von der Landstraße L114 ab. Die Abzweigung ist ausgeschildert. Nach 3 Kilometern erreicht man die Gaststätte Liliental. Hier gibt es Parkplätze.

[www.ihringen.de/ortsplan/startanfahrt.htm](http://www.ihringen.de/ortsplan/startanfahrt.htm)

Wer aktiv die Natur genießen möchte, muss sich nicht sonderlich anstrengen: Mit E-Bikes lässt sich bequem die Landschaft erkunden.



## Elektrofahrräder

# Auf die Drehzahl kommt es an

Für Kurzstrecken gibt es umweltschonende und günstige Alternativen zum PKW: E-Bikes und Pedelecs, Fahrräder mit Elektromotor, sind auf dem Vormarsch.

Anfänglich setzten vor allem Senioren auf die Tretunterstützung, inzwischen erkennen aber zunehmend auch Pendler die Vorzüge der neuen Technik. Trotz Gegenwind und Steigungen kommen sie nun weniger verschwitzt am Arbeitsplatz an als mit einem konventionellen Fahrrad. Aber auch Touristen steigen immer öfter auf das Elektrorad und erkunden damit die Urlaubsregion. Mit dem Elektrorad erhöhen sich Aktionsradius und Reisegeschwindigkeit, selbst Berge sind kein Problem. In vielen Tourismusgebieten wird derzeit ein Elektrorad- und Akkutauschdienst aufgebaut.

### E-Bike und Pedelec: der kleine Unterschied

Die Elektroräder werden unterschieden in Pedelecs und E-Bikes. Pedelecs gelten in der EU als Fahrräder und sind zulassungsfrei. Sie unterstützen den Fahrer nur, wenn er selbst in die Pedale tritt, wobei der Grad der Unterstützung eingestellt werden kann. Pedelecs dürfen bis zu einer Geschwindigkeit von 25 km/h motorisch unterstützt werden. Im Gegensatz dazu können E-Bikes auch rein mit Motorkraft betrieben werden. Es wird eine Betriebserlaubnis benötigt, damit sind E-Bikes auch versicherungspflichtig. Die motorisierte Höchstge-



windigkeit beträgt 20 km/h. Das Kernstück eines Elektrorads ist der Motor, der meist als Radnabenmotor direkt im Vorder- oder Hinterrad für Vortrieb sorgt. Gegenüber Antrieben, die über Getriebe oder Ketten das Rad antreiben, haben sie zahlreiche Vorteile: Sie nutzen die Energie der Batterie optimal und arbeiten zuverlässig. Bei einem Motoreinbau im Vorderrad erhält das Elektrorad einen Allradantrieb, der insbesondere bei Fahrten mit Gepäck sowie an steilen Bergen das Fahren erleichtert.

### Fahrer und Technik bestimmen Reichweite

Eine weitere wichtige Komponente ist der Akkumulator, dessen Leistung die Reichweite bestimmt. Moderne Elektroräder sind heute meist mit Nickel-Metallhydrid-Akkus (NiMH) oder mit Lithium-Ionen-Akkus (Li-Ion) ausgestattet, wobei Letztere erste Wahl sind. Wie weit der Akku reicht, hängt nicht nur von der Technik, sondern auch vom Fahrer ab. Bei Pedelecs misst ein Sensor die Pedalkraft und Trittfrequenz und regelt nach Bedarf die Motorkraft hinzu. Mit einer optimalen Trittfrequenz von 60 bis 70 Umdrehungen pro Minute ist die Reichweite am größten – 50 Kilometer und mehr sind gut möglich.



Ende März wurde im Kurhaus in Bad Bellingen die E-Bike-Flotte eingeweiht und anschließend direkt an die VIP-Partner ausgehändigt (v. l.): Bürgermeister Christoph Hoffmann, Kurdirektorin Rebecca Paul und Claus Eckerle von Energiedienst.

## Info

Die Broschüre mit den sechs Tourenvorschlägen gibt es im Internet und bei der Tourist-Information Bad Bellingen, Telefon: +49 (0)7635 808 220; E-Mail: info@bad-bellingen.de Die Verleihstation im Kurmittelhaus der Balinea Thermen ist seit 1. April 2011 von Montag bis Freitag 9 bis 10 Uhr und 17 bis 18 Uhr geöffnet. [www.bad-bellingen.de](http://www.bad-bellingen.de)

## Broschüre mit Tourenvorschlägen

# Elektroräder jetzt auch in Bad Bellingen

Mit 30 Elektrorädern startet die Bad Bellingener Bade- und Kurverwaltung in die neue Saison. Eine Broschüre mit interessanten Touren durch das Markgräflerland sowie über die Grenze nach Frankreich erleichtert den Touristen den Umstieg aufs Elektrorad.

### Für jeden das passende E-Bike

Der Startschuss für den Verleih der Elektroräder fiel am 1. April 2011. Die Bade- und Kurverwaltung Bad Bellingen hat 30 Pedelecs der Marke „Swiss-Flyer“ der Firma Movelo angeschafft. Dabei stehen zwei verschiedene Größenmodelle, jeweils mit tiefem Einstieg, zur Verfügung und können im Kurmittelhaus und in den teilnehmenden VIP-Häusern – zum Preis von zehn Euro für drei Stunden oder 16 Euro für den ganzen Tag – ausgeliehen werden. Weitere Serviceleistungen sind das Aufladen und Tauschen der Akkus.

### Vorschläge oder geführte Touren

Um die Streckenauswahl zu erleichtern, wurde eine Broschüre mit den wichtigsten Informationen und insgesamt sechs Tourenvorschlägen aufgelegt.

Diese ist zusammen mit diversen Fahrrad-Karten im Service-Center der Balinea Thermen erhältlich. Zusätzlich werden geführte Motto-Touren angeboten. Start und Ziel ist jeweils beim E-Bike-Zentrum Hotel Schwarzwälder Hof. Anmeldung und Informationen sind ebenfalls im Service-Center möglich. Auch für das leibliche Wohl der elektrischen Radler ist gesorgt. In viele Touren sind Partner aus der Gastronomie eingebunden, die zur Einkehr einladen. Während die Fahrer in den Gaststuben und Gartenwirtschaften frische und regionale Speisen genießen, können die Räder an der Steckdose „auftanken“. Einer genussvollen Radtour über die Weinberge steht somit nichts mehr im Weg.

### Energiedienst ist mit von der Partie

Unterstützt wird das E-Bike-Projekt durch den regionalen Partner Energiedienst mit seiner Ökostrommarke NaturEnergie. Analog zum ökologischen Produktportfolio richtet Energiedienst in der gesamten Geschäftstätigkeit den Fokus auf Umweltverträglichkeit und gesellschaftliche Verantwortung. Dieser



In Bad Bellingen heißt es ab sofort: Rauf aufs Rad und raus in die Natur – bequem mit E-Bikes.

„grüne Faden“ der Unternehmensphilosophie im Sinne der Nachhaltigkeit, des Umweltbewusstseins und sozialer Verantwortung findet sich auch im Sponsoring-Bereich wieder. Somit leistet Energiedienst neben der eigenen Stromproduktion einen weiteren Beitrag zu einer nachhaltigen Zukunft.

Mittels Autokran wurde das 60 Kilo schwere Stahlgerüst montiert, das künftig als Nistplatz für ein Storchenpaar dient.



Energiedienst unterstützt Storchenschutz

## Störche im Anflug



In Mühlhausen-Ehingen, nahe am Bodensee, wurde ein Strommast zur Storchen-Wohnung umgebaut. Ein speziell angefertigtes Stahlgitter dient als Fundament. Den weiteren Nestbau übernehmen die Störche.

Ein Autokran musste anrücken, um den künftigen Nistplatz an seinen Bestimmungsort zu heben: ein Strommast in der Dorfmitte. Das 60 Kilo schwere Stahlgerüst wurde auf der Mastspitze montiert. Die Mitarbeiter von Energiedienst hatten zuvor die Leitungen tiefer abgespannt. So haben die Störche genug Platz für Starts und Landungen auf ihrem künftigen Horst. „Alle Freileitungen rund um den Mast sind isoliert. Somit besteht keine Verletzungsgefahr“, erklärt Uwe Pfeiffer, stellvertretender Teamleiter des Betriebsstützpunktes Donaueschingen. Ziel der aufwändigen Aktion ist es, wieder Weißstörche im Ort anzusiedeln. Zwar lebten hier schon einmal Störche, vor mehr als 60 Jahren nisteten sie sogar auf dem Kirchturm. Zuletzt versuchte ein Storchenpaar im Jahr 2007 sich auf dem Strommast niederzulassen,

der Nestbau scheiterte jedoch wegen Platzmangels. Jetzt stimmte die Gemeinde der Idee von Naturschützern zu, eine stabile Nisthilfe zu installieren. Energiedienst beteiligte sich an dem Naturschutzprojekt und organisierte den Transport unter fachkundiger Anleitung des Storchenbeauftragten des Landkreises Konstanz, Wolfgang Schäfle. Er betreut seit vielen Jahren die Weißstörche in der Region.

### Intakte Landschaft

Störche sind gute Indikatoren für die ökologische Qualität einer Landschaft. Sie benötigen großflächige Wiesen, Sümpfe und Feuchtgebiete. Bei der Jungenaufzucht entfernen sich die Altvögel nur wenige Kilometer vom Nest und sind daher auf Nahrung in unmittelbarer Nähe angewiesen. Wenn sie größere Kolonien bilden, ist

dies ein Hinweis dafür, dass die Landschaft weitgehend naturbelassen und artenreich ist. Der Bedarf an Nahrung ist groß: Für die Jungvögel jagen die Storcheneltern pro Tag rund ein Pfund Frösche, Heuschrecken und andere Kleintiere. „Bereits nach zwei Wochen haben die Jungen das Zehnfache ihres Geburtsgewichts erreicht“, erklärt der Storchenbeauftragte. Viele Feuchtgebiete in Europa sind jedoch gefährdet. Aufgrund von Verbauung der Landschaft, Trockenlegung von Flüssen und intensiver Landwirtschaft nahm die Zahl der Brutstätten in der Vergangenheit ab. In manchen Gegenden ist der Storch sogar ausgestorben. Dagegen sollen Storchenschutzprojekte wie in Mühlhausen-Ehingen dazu beitragen, dass wieder mehr Tiere aus ihren Winterquartieren in Spanien und Afrika zurückkehren und die Dörfer beleben.



Bild links: Wolfgang Schäfle (vorne) und Benjamin Fritzsche von Energiedienst polstern vom Mannkorb aus das Rohgerüst mit Heu.

Bild unten: Storchennest – von Menschenhand aus Hölzern und Draht gebaut.



## Info

[www.storch.suedblog.de](http://www.storch.suedblog.de)  
Das Internet-Tagebuch berichtet über das Storchendorf Böhringen.  
[www.storch-schweiz.ch](http://www.storch-schweiz.ch)  
Die Homepage informiert über internationale Schutzprojekte.

„Sie setzen sich gerne in ein gemachtes Nest“, weiß Wolfgang Schäfle, der den Horst auf dem Strommast im Ortsteil Ehingen gut vorbereitet hat.

### Das Nest ist ein Kunstwerk

Aus Obstbaumgehölz und Draht bindet der Fachmann einen Kranz. Die Mitarbeiter von Energiedienst helfen anschließend, den Bund aus Ästen auf das Stahlgitter zu setzen. Nachdem das Rohgerüst auf der Spitze des Strommasts befestigt ist, geht es an die Feinarbeit. Schäfle polstert vom Mannkorb aus den Teller mit Heu. Als Windschutz spannt er mehrere Äste über die Fläche. Zum Schluss streicht er das Gehölz mit Kalk. Das Nest soll benutzt aussehen, erklärt Schäfle. „Die Störche nehmen das gerne an.“ Er ist sicher, dass die Vögel ihr Heim mit noch weit mehr Material ausstatten werden. Manche Horste sind wahre Kunstobjekte und erreichen sogar ein Gewicht von mehr als einer Tonne. Die Hoffnung des Storchenvaters, dass der Horst von Meister Adebar entdeckt wird, hat sich bereits vier Wochen nach dem Nestbau erfüllt. Das von Menschenhand errichtete Nest wurde von einem Storchennest angenommen, das auch schon brütet. Wenn dann aus

dem Gelege drei bis vier Junge flügge würden, wäre das ein tolles Ergebnis. Zum Jahresende – sobald die Vögel wieder in den Süden ziehen – plant Energiedienst zwei weitere Storchennester zu bauen.

schutzprojekte mit Nisthilfen. Denn es wurde beobachtet, dass Störche immer wieder versuchen, auch auf anderen Strommasten Brutstätten zu bauen. Leider ohne Erfolg.

## Interview mit Wolfgang Schäfle



Wolfgang Schäfle (73) kümmert sich ehrenamtlich um die Störche am westlichen Bodensee und im Hegau. Für sein jahrzehntelanges Engagement erhielt er das Bundesverdienstkreuz.

*Energiedienst: Herr Schäfle, Sie sind Storchbeauftragter des Landkreises Konstanz. Was sind Ihre Aufgaben?*

**Wolfgang Schäfle:** Ich betreue die Störche und identifiziere sie, indem ich die Ringnummern mit einem Fernrohr ablese und der Vogelwarte Radolfzell mitteile. Während der Brutsaison kontrolliere ich regelmäßig die Horste. Ich begutachte neue mögliche Horststandorte und berate Privatleute und Gemeinden beim Bau von Nistplätzen. Im Auftrag der Vogelwarte Radolfzell beringe ich die Jungtiere. Die Beringung bringt den Vogelforschern wichtige Erkenntnisse über den Verbleib und das Alter der Tiere.

*Energiedienst: Was haben Sie bisher erreicht?*

**Schäfle:** Eine Menge, wenn man bedenkt, dass es zu Beginn meiner Tätigkeit 1983 in Baden-Württemberg nur noch 20 Storchennester gab. Im vergangenen Jahr waren es mehr als 400. Allein im Landkreis Konstanz, wo 1983 nur zwei Storchennester brüteten, gab es 2010 37 besetzte Storchennester. Die Zunahme ist ein Beleg für die Renaturierung, denn dort, wo sich Störche niederlassen, müssen sie ja Nahrung für sich und den Nachwuchs finden.

*Energiedienst: Wozu brauchen die Störche eigentlich ein künstliches Nest aus Menschenhand?*

**Schäfle:** Sie könnten den Nestbau schon alleine übernehmen, allerdings gibt es zu wenig Nistmöglichkeiten. Wir wollen mehr Anreize bieten, deshalb bereiten wir das Grundgerüst eines Horstes vor. Außerdem freuen sich die Leute, wenn sie in den Dörfern wieder ein Storchennest haben.

*Energiedienst: Wie lässt sich die weitere Entwicklung in Mühlhausen-Ehingen beobachten?*

**Schäfle:** Eine Webcam ist zwar nicht geplant. Aber ein Storchennestfreund, der mich unterstützt, führt ein Internet-Tagebuch für das Dorf Böhringen bei Radolfzell. Dort gab es im vergangenen Jahr 18 Horste, die sich überwiegend auf Bäumen befinden. Ab Ende Mai lohnt sich übrigens ein Besuch in Böhringen: Dann machen die Jungstörche erste Flugübungen.



### Bewegende Sporttage in der Region

## 2. NaturEnergie LIVE Streetsoccer-Cup

Bereits zum zweiten Mal wird 2011 der große NaturEnergie LIVE Streetsoccer-Cup ausgetragen.

Mitmachen können alle Kinder und Jugendlichen zwischen 7 und 13 Jahren, die eine Mannschaft mit maximal sechs Personen zusammenstellen und anmelden.

### Aufgepasst!

#### Mitmachen & gewinnen

Mit wie vielen Teilnehmern darf sich eine Mannschaft zum diesjährigen NaturEnergie LIVE Streetsoccer-Cup anmelden?

1. Preis: 1 Profi-Tischkicker im Wert von 350 Euro
2. Preis: 1 von 3 Original Adidas Speedcell Spielbällen der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011
3. Preis: 1 von 10 Gutscheinen über 1 Spielstunde im Wert von 50 Euro in der NaturEnergie-Arena im Impulsiv Freizeitcenter in Lörrach-Haagen

Schicken Sie einfach bis 05.07.2011 eine Postkarte mit dem Lösungswort an:

**NaturEnergie-Extra**  
Rheinbrückstraße 5/7  
79618 Rheinfelden

Eine Barauszahlung der Preise ist nicht möglich.  
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Ein großes Fußballjahr steht Deutschland bevor: Am 26. Juni wird die FIFA Frauenweltmeisterschaft angepfeiffen. In neun Stadien zwischen Berlin und Frankfurt werden die besten Fußballerinnen der Welt um den WM-Titel kämpfen. Etwa zeitgleich startet der 2. NaturEnergie LIVE Streetsoccer-Cup. Auftakt ist am Pfingstmontag auf dem Sportplatz in Tegernau. Anmelden können sich Mannschaften mit sechs Personen (Infos zur Anmeldung finden Sie auf Seite 11). Jede Mannschaft spielt mindestens drei Mal, je acht Minuten lang auf einem Kunstrasenfeld mit einer Fläche von 10 x 15 Metern ohne Torwart und ohne Seitenwechsel.

#### Kicken für einen guten Zweck

Schon bei der Premiere 2009 sorgte der Streetsoccer-Cup für Furore. 76 Teams beteiligten sich an den Vor-

rundenspielen, 120 Spieler schafften es ins Finale. Die Einnahmen des diesjährigen Streetsoccer-Cups werden erneut einem guten Zweck zugeführt. 2009 erhielt die Lebenshilfe Lörrach 1.000 Euro aus den Einnahmen des Streetsoccer-Turniers.

#### Spiel, Spaß und Fußball satt

Auch in diesem Jahr hat NaturEnergie wieder ein äußerst attraktives Rahmenprogramm mit Torschusskraftmessung und Tischkicker geschnürt. Musikalisch wird DJ Uli Zwahlen mit Fußball-Hits für Stimmung sorgen. Das kulinarische Programm verspricht ganz besondere Leckerbissen: So bewirten etwa die teilnehmenden Vereine mit fußballtypischen Speisen. Gisa Bergmann wird als professionelle Moderatorin die Spiele kommentieren und echte Stadionstimmung verbreiten.

Bereits beim 1. NaturEnergie LIVE Streetsoccer-Cup 2009 hatten nicht nur die teilnehmenden Mannschaften jede Menge Spaß, sondern auch die Zuschauer.



## Anmeldung

Informationen rund um die Anmeldung zum 2. NaturEnergie LIVE Streetsoccer-Cup gibt es im Internet unter [www.energiesdienst.de](http://www.energiesdienst.de) oder bei folgenden Vereinen und Einrichtungen:

- TuS Kleines Wiesental (im Vereinsheim)
- Toto Lotto Metzger, Efringen-Kirchen
- Ski Sport Dietrich, Eimeldingen
- SV Wyhlen (im Vereinsheim)
- Spielzüg-Lädeli, Wyhlen
- FV Brombach (im Vereinsheim)

Die Teilnahmegebühr pro Mannschaft beträgt 12,50 Euro und wird für einen guten Zweck gespendet.



## Finale in der NaturEnergie-Arena

Das große Finale wird am 2. Oktober in der NaturEnergie-Arena im Impulsiv Freizeitcenter in Lörrach-Haagen ausgetragen. Dort werden die Teams, die sich bei den Vorrundenspielen qualifiziert haben, aufeinandertreffen. Die NaturEnergie-Arena auf 1.500 Quadratmetern ist mit drei Kunstrasenplätzen mit einem Spielfeldmaß 22 x 12 Meter ausgestattet. Gespielt wird vier gegen vier auf Tore mit 3 x 2 Meter. In der Endrunde werden die Medaillen und Pokale an die Sieger ausgegeben. Die Gewinner des 2. NaturEnergie LIVE Streetsoccer-Cup können sich zudem über einen Gutschein für zwei Spielstunden in der NaturEnergie-Arena im Wert von über 100 Euro freuen. Fußball LIVE ist Teil der NaturEnergie LIVE-Veranstaltungsreihe, die Musik- und Sportveranstaltungen sowie Kochshows präsentiert. Energiedienst ist bereits seit fünf Jahren mit seinem Kultur- und Freizeitprogramm auf Tour und konnte in dieser Zeit mehr als 150.000 Euro sozialen Zwecken in der Region zukommen lassen.

## NaturEnergie LIVE 2011

Datum	Event
28. Mai	<b>Musik LIVE</b> mit Dr. Quincy and his Lemonshakers in Herten – Scheffelhalle
13. Juni	<b>Fußball LIVE</b> – Streetsoccer-Vorrunde in Kleines Wiesental – Sportplatz Tegernau
19. Juni	<b>Kochen LIVE</b> an der Gutedeltour in Efringen-Kirchen – Bezirkskellerei Markgräflerland
25. Juni	<b>Fußball LIVE</b> – Streetsoccer-Vorrunde, Rathausplatz in Efringen-Kirchen
02. Juli	<b>Fußball LIVE</b> – Streetsoccer-Vorrunde, beim Sportplatz Wyhlen in Grenzach-Wyhlen
03. Juli	<b>Kochen LIVE</b> am Blumberger Stadtjubiläum und dem 25-jährigen Jubiläum der Energieversorgung Südbaar GmbH – ESB-Gelände
09. Juli	<b>Fußball LIVE</b> – Streetsoccer-Vorrunde, Rathausplatz Lörrach
16./17. Juli	<b>Kochen LIVE</b> im Rahmen der Diga auf Schloss Beuggen (Hof der Schlosskirche)
22. Juli	<b>Musik LIVE</b> in Badenweiler mit Dr. Quincy and his Lemonshakers – Kurpark
23. Juli	<b>Musik LIVE</b> mit Marla Glen in Bad Dürkheim, Rathausplatz – im Rahmen der SommerSINNfonie
02. Oktober	<b>Endrunde und Finale NaturEnergie LIVE Streetsoccer-Cup</b> in der NaturEnergie-Arena, Impulsiv Freizeitcenter in Lörrach-Haagen
15. Oktober	<b>Musik LIVE</b> mit Paracoustic in Bollschweil – Möhlinhalle
29./30. Oktober	<b>Kochen LIVE</b> am Schinkenfest in Niedereschach
03. Dezember	<b>Kochen LIVE</b> bei der Wei(h)nNacht im Winzerkeller Wolfenweiler in Schallstadt

Mit Müsli fing alles an, und auch heute noch setzt Firmengründer Joseph Wilhelm (M.) auf die gesunden RAPUNZEL-Kornmischungen.



Naturkosthersteller RAPUNZEL

## Bio aus Überzeugung

Als Joseph Wilhelm vor mehr als 35 Jahren zusammen mit Jennifer Vermeulen begann, Müsli in der Badewanne zu mischen, hätte er nie gedacht, was sich daraus entwickeln würde: ein internationales Unternehmen, das unter dem Namen RAPUNZEL Bio-Produkte herstellt.

Auf einem Bauernhof in Pestenacker bei Landsberg am Lech lebten und arbeiteten Joseph Wilhelm und Jennifer Vermeulen in den 70er Jahren in einer kleinen Gemeinschaft mit Freunden und alle hatten das gleiche Ziel:

Sie wollten weg vom normalen Leben und hatten eine unbändige Lust auf gesunde und naturbelasene Lebensmittel. Da es diese damals selten gab, wurden sie selbst zu Herstellern. Sie buken Vollkornbrot im Holzbackofen, mischten Müsli in einer eigens dafür angeschafften Badewanne und stellten Nussmus her. All diese Produkte verkauften sie in ihrem kleinen Naturkostladen in Augsburg mit dem Namen „RAPUNZEL“. Aus der kleinen Gruppe ist inzwischen ein international arbeitendes Unternehmen mit 300 Mitarbeitern entstanden. Bodenständigkeit und die tiefe innere Überzeugung für Bio prägen jedoch auch heute die Firmenphilosophie und spiegeln sich im Leitspruch des Unternehmens: „Wir machen Bio aus Liebe“.

### Von der Handarbeit zur modernen Produktion

Seit Beginn gehören Müsli, Nussmuse und Speiseöle zum Sortiment, das heute über 450 Produkte umfasst. Müsli wird inzwischen nicht mehr in einer Badewanne, aber immer noch gewissenhaft gemischt. Auch Nussmuse und süße Brotaufstriche



Die Dächer sämtlicher RAPUNZEL-Firmengebäude sind mit Fotovoltaikmodulen bestückt.

**Bild rechts:** RAPUNZEL-Mitarbeiter anlässlich des „Eine Welt Festival“ im September 2010 in Legau.

**Bild unten:** Im RAPUNZEL-Museum können Besucher in die Geschichte des Unternehmens eintauchen – von 1974 bis heute.



werden hergestellt: Vom sorgfältigen Rosten der Nüsse über das feine Vermahlen bis zur Abfüllung und Verpackung – alle Herstellungsschritte finden in der Produktionsstätte im bayerischen Allgäu statt. Insgesamt kommen über die Hälfte aller Produkte direkt aus Legau. Abgefüllt werden dort zum Beispiel Speiseöle, Trockenfrüchte und Nüsse, Reis, Hülsenfrüchte und Ölsaaten. In der eigenen Qualitätssicherung sowie in unabhängigen Labors werden alle Rohwaren sensorisch und analytisch geprüft, bevor sie weiterverarbeitet werden.

### Bio-Pionier aus Überzeugung

Was in den Gründerjahren aus einer gewissen Eigennützigkeit heraus entstand – 1975 gab es kaum echte Bioqualität, also musste man sie selbst erzeugen – prägt auch heute noch die Ziele des Naturkostherstellers. Weltweit engagiert sich RAPUNZEL für ökologischen Anbau, initiiert Anbauprojekte, schult und unterstützt Bauern mit eigenen Agraringenieuren. Bereits in den 70er Jahren reiste Joseph Wilhelm in die Erzeugerländer und überzeugte die Bauern vor Ort von den Vorzügen des ökologischen Landbaus. So entstanden auch eigene Anbauprojekte. Das größte davon ist das RAPUNZEL Türkei Projekt mit heute rund 450 Bauern. Aus diesem Projekt bezieht das Naturkostunternehmen vor allem Nüsse und Trockenfrüchte.

### Fair und Bio: „Hand in Hand“

Auch bei neuen Produkten zeigt das Allgäuer Unternehmen Pioniergeist. So sorgte RAPUNZEL vor mehr als 20 Jahren mit der weltweit ersten Bio-Schokolade für Aufsehen – Süßigkeiten waren damals in der Naturkost-

szene verpönt. Ein Grund mehr für Joseph Wilhelm und Jennifer Vermeulen, eine gesunde Alternative mit Bio-Zutaten und ohne Aromen zu entwickeln. Zunächst musste Kakao in Bio-Qualität gefunden werden. Dazu reiste Joseph Wilhelm ins tropische Tiefland Boliviens, um die Bauern der Kooperative ElCeibo von den Vorteilen der ökologischen Landwirtschaft zu überzeugen. Aus diesem ersten Kontakt entstand eine langfristige und partnerschaftliche Zusammenarbeit. ElCeibo war der erste Partner des firmeneigenen Fair-Handels-Labels HAND IN HAND, das von Anfang an fairen Handel und ökologische Landwirtschaft miteinander verband. Heute bezieht RAPUNZEL Rohstoffe von 14 „Hand in Hand“-Partnern aus insgesamt elf Ländern. Bei allen Partnern stehen die langfristige, vertrauensvolle Zusammenarbeit, der ständige und persönliche Kontakt sowie die nachhaltige Qualitätskontrolle im Vordergrund.

### Engagement für den Klima- und Umweltschutz

Zu einer konsequenten und nachhaltigen Herstellung der Produkte gehört auch ein ressourcenschonendes Energiekonzept. RAPUNZEL setzt dabei auf drei Säulen: Fotovoltaik, Wärmeerzeugung mit regionalen Holzhackschnitzeln und regenerative Energie aus 100 Prozent Wasserkraft von NaturEnergie. Sämtliche Dachflächen des Bio-Unternehmens wurden mit Fotovoltaik-Modulen ausgestattet. Ein eigenes Biomasseheizkraftwerk versorgt das Unternehmen mit Wärme. Auch die Grundwärme für die hochmoderne, energieeffiziente Röstanlage für Nüsse und Saaten kommt aus dem Heizkraftwerk, das mit Holzhackschnitzeln aus der Region befeuert wird.

### Info

Möchten Sie RAPUNZEL näher kennen lernen? Bei einer Betriebsbesichtigung bekommen Sie einen Einblick in die Produktion der Bio-Produkte. Die Geschichte des Unternehmens wird im RAPUNZEL Bio-Museum lebendig.

RAPUNZEL  
Rapunzelstraße 1  
87764 Legau  
Telefon: +49 8330 529-0  
[www.rapunzel.de](http://www.rapunzel.de)

## Die Zukunft der Mobilität im Tourismus

# Modellprojekt bewegt die Region Schwarzwald

Im Schwarzwald wird an Zukunftsmodellen für einen umweltfreundlichen Tourismus geforscht. CO<sub>2</sub>-neutral und nachhaltig soll der Urlaub der Zukunft sein.

Die Initiative Zukunftsmobilität des Steinbeis-Beratungszentrums Innovation und Energie in Trossingen entwickelt nachhaltige Mobilitätskonzepte, die sich am tatsächlichen Mobilitätsbedarf orientieren. Gemeinsam mit der Schwarzwald Tourismus GmbH und den IHKs im Schwarzwald unter Federführung der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg soll jetzt ein Modellprojekt zeigen, dass zukunftsweisende Mobilität bereits heute praktisch erlebbar ist. Der Elektromobilität kommt dabei eine bedeutende Rolle zu. Energiedienst beteiligt sich als Kooperationspartner an dem zukunftsweisenden Konzept.

### Den Schwarzwald mobil erleben

Der Klimawandel stellt auch die Tourismusbranche vor neue Herausforderungen. Mobilität ist ein gesellschaftliches und individuelles Grundbedürfnis, gerade im Urlaub, wo es die Ferienregion zu erkunden gilt. Neue Mobilitätsformen werden daher dringend benötigt – auch um die Ferienregion Schwarzwald noch attraktiver zu machen. Das Modellprojekt „Zukunftsmobilität in der Ferienregion Schwarzwald“ (ZUMO) zeigt, wie Urlauber mithilfe klimafreundlicher Alternativen zum herkömmlichen Auto die Ferienregion Schwarzwald erleben können. Die Touristen können die Region dabei mit CO<sub>2</sub>-freien

Fortbewegungsmitteln wie Elektrofahrzeugen, Elektromotorrädern und Elektrorollern, Autos mit Biogas-Antrieb, Elektrofahrzeugen und Segways erkunden. Dazu bietet die Schwarzwald Tourismus GmbH während der baden-württembergischen Sommerferien klimafreundliche Pauschalreisen an, in die Mobilitätselemente integriert sind.

### Hand in Hand im Sinne des Klimaschutzes

Das zukunftsweisende Projekt startet in diesem Sommer. Sollte es sich bewähren, wird es ausgebaut. Die Erkenntnisse aus dem Projekt ZUMO gehen in ein Forschungsprojekt ein, mit dem erarbeitet werden soll, wie der Tourismus in Baden-Württemberg auf den Klimawandel reagieren und mithilfe des Faktors Mobilität neue Zielgruppen erschließen kann. Als Kooperationspartner gehören der Initiative die e-mobil BW Landesagentur für Elektromobilität und Brennstoffzellentechnologie Baden-Württemberg, der Verband für Energie und Wasserwirtschaft e.V., das Innovations-Netzwerk Energie Baden-Württemberg, Cities for Mobility und die Energiedienst AG an.

Mehr Infos gibt es unter:  
[www.zukunftsmobilitaet.de](http://www.zukunftsmobilitaet.de)

**ZUMO**<sup>®</sup>  
Schwarzwald

Purer Spaß:  
Mit Segways  
und dem  
Elektroauto  
lässt sich der  
Schwarzwald  
bequem und  
dennoch  
umweltschonend  
erkunden.





Landes- und bundesweit einmalig: die Barockschanze Gersbach in Form eines polygonalen Sechsecks. Bei den Planungen zum Nachbau hat man sich streng an den historischen Gegebenheiten orientiert.

## Barockschanze Gersbach

# Auf den Spuren des Türkenlouis

Der kleine Ort Gersbach im Südschwarzwald hat zahlreiche Attraktionen. Der Nachbau der barocken Schanzanlage ist jedoch ein landesweit einzigartiges Projekt experimenteller Archäologie. Zwei Schanzenrundwege erschließen die Bedeutung der Sechseck-Schanze.

Schon von weitem fällt der markante Wacht- und Signalturm der Barockschanze ins Auge. Erst beim Näherkommen erkennt man, dass die „Chartaque“ außerhalb der eigentlichen Wehranlage liegt. Die Verteidigungsanlage ist Teil eines ausgedehnten Befestigungssystems, das sich über 200 Kilometer Länge von Nord nach Süd durch den Schwarzwald zieht. Markgraf Ludwig von Baden, der „Türkenlouis“, ließ die Schanzen zwischen 1692 und 1701 wegen der Konflikte zwischen dem Haus Habsburg und dem Königreich Frankreich errichten. Die Schanzen sind geometrisch geformte Erdwälle, die Gersbacher Schanze hat dabei die Form eines polygonalen Sechsecks mit einem Durchmesser von 60 Metern und einer Wallhöhe von sieben Metern.

Von Schopfheim aus kommend fahren Besucher durch den oberen westlichen Dorfbereich Gersbachs in Richtung Osten. Bei der großen Dorfbrunne mit dem Dorfbrunnen biegt man links in die Rauschbachstraße ab und fährt bergwärts bis zum Sportplatz. Von dort führt ein Feldweg zur Barockschanze.

### Rast im Landhotel Mühle zu Gersbach

Wer sich auch kulinarisch in die Zeit der Pfälzischen und Spanischen Erbfolgekriege begeben möchte, dem sei das Landhotel Mühle zu Gersbach empfohlen. Ein besonderes Angebot ist dort das Menü „Türkenlouis live“, eine Zeitreise für Gourmets. Ruhe und Erholung lautet das Motto im Landhotel Mühle, das mit seinen gemütlichen Zimmern Wohlbefinden für Körper und Seele

verspricht. Auch für Seminare ist das Hotel eine vorzügliche Adresse: Landhotel Mühle zu Gersbach, Zum Bühl 4, 79650 Schopfheim, Telefon: +49 7620 90400.

## Mitmachen und gewinnen!

Kommen Sie mit auf Markgraf Ludwig von Badens Spuren und gewinnen Sie ein „Aromen Menü Türkenlouis live“ für zwei Personen im Landhotel Mühle zu Gersbach.



Schreiben Sie bis zum 05.07.2011 eine Postkarte mit dem Stichwort „Barockschanze“ an:

Energiedienst, Kommunikation, Postfach, 79720 Laufenburg

[www.jugendheim-gersbach.de](http://www.jugendheim-gersbach.de)  
[www.muehle.de](http://www.muehle.de)

## Energieeffizienz bei Produkten

## Augen auf beim Einkauf

Nicht nur beim Strom achten immer mehr Verbraucher auf die Ökobilanz, auch andere Produkte werden kritisch hinterfragt.



CO<sub>2</sub>-neutrale oder zumindest CO<sub>2</sub>-sparende Produkte erfahren derzeit einen Aufschwung. Dies ist eine Herausforderung und zugleich eine Chance für die Industrie. Doch bei welchem Produkt stimmt denn nun die Umweltbilanz und wie sieht es dann mit dem Preis-Leistungsverhältnis aus? Orientierung bietet unter anderem das Forschungs- und Innovationsprojekt EcoTopTen, das vom Öko-Institut e. V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) umgesetzt wurde.

Unter [www.ecotopten.de](http://www.ecotopten.de) werden insgesamt 25 Produktgruppen in zehn Produktfeldern analysiert. Interessante Verbraucherinformationen findet man zum Beispiel auch auf der Seite [www.stromeffizienz.de](http://www.stromeffizienz.de). Wer vergleicht, kann bares Geld sparen und der Umwelt etwas Gutes tun. So benötigt ein energieeffizienter Kaffeevollautomat nur rund 42 Kilowattstunden Strom pro Jahr, wohingegen sich ein typisches Durchschnittsprodukt gut 196 Kilowattstunden Strom pro Jahr gönnt.

## Info

**Tag der offenen Tür im Rheinkraftwerk Säckingen**

Am Sonntag, 22. Mai 2011, sind Besucher herzlich zum Tag der offenen Tür im Rheinkraftwerk nach Bad Säckingen eingeladen. Seit 50 Jahren produziert das Wasserkraftwerk, ein Partnerwerk von Energiedienst, umweltfreundlichen Strom. Das ist ein Grund zum Feiern! Ab 10 Uhr können die Besucher das Innere des Wasserkraftwerks besichtigen und sich rund um das Thema Wasserkraft informieren.

**NaturEnergie-Triathlon**

Am Samstag, 21., und Sonntag, 22. Mai 2011, findet in Rheinfelden der NaturEnergie-Triathlon 2011 statt. Auf drei unterschiedlichen Distanzen können sich Sportler im Schwimmen, Radrennen und Laufen messen. Weitere Infos und Details gibt es unter: [www.naturenergie-triathlon.de](http://www.naturenergie-triathlon.de)

## Wir gratulieren

**NaturEnergie-Extra Gewinnspiel**

Flyer heißen die Fahrräder, die beim Aktionstag im Solemar in Bad Dürrenheim präsentiert werden. Mit der richtigen Einsendung gewann E. Engel aus Müllheim das NaturEnergie-Spezial mit zwei Übernachtungen inklusive Frühstück in einem Hotel der Kategorie A für zwei Personen. Je einen Gutschein im Wert von 150 Euro in einem Sportgeschäft ihrer Wahl gewannen Siegfried Bosch aus Donaueschingen und Heidi Schweigert aus Steinen. Über einen Freizeit- und Reiseführer Südschwarzwald freuen dürfen sich Florian Werth aus Titi-see-Neustadt, Inge Regele aus Bernau im Schwarzwald, Kurt Fricker aus Wehr, Christa Nothstein aus Zell im Wiesental, Horst Steck aus Lörrach, Martina Schlachter aus Herrischried, HP. Sutter aus Steinen, Konrad Preter aus Tengen, Ruth Wagner aus Rümplingen und H. Wagner aus St. Blasien.

**Buch „Schneeschuhwandern“**

Je ein Buch „Schneeschuhwandern: Technik, Touren, Tipps“ gewannen Veronika Döbele aus Murg, Brunhilde Rosenstiel aus Döggingen, Helga Schlegel aus Waldshut-Tiengen, Michael Stieglitz aus Wehr-Brennet und Rupert Wagner aus Lörrach.

## Service

**Rheinfelden**

Rheinbrückstraße 5/7  
D-79618 Rheinfelden  
Telefon +49 7623 92-0  
Telefax +49 7623 92-3434

**Rheinfelden**

Regional-Center  
Schildgasse 20  
D-79618 Rheinfelden  
Telefon +49 7623 92-3260  
Telefax +49 7623 92-3445

**Laufenburg/Schweiz**

Postfach  
CH-5080 Laufenburg  
Telefon +41 62 869-2222  
Telefax +41 62 869-2581

**Laufenburg**

Postfach  
D-79720 Laufenburg  
Telefon +49 7763 81-0  
Telefax +49 7763 81-2582

**Donaueschingen**

Regional-Center  
Prinz-Fritzi-Allee 2  
D-78166 Donaueschingen  
Telefon +49 771 8001-0  
Telefax +49 771 8001-3434

**Servicenummern:**

0180 1 605040  
Energiedienst AG  
0180 1 605050  
Energiedienst Netze GmbH

**Störungsnummer:**

0180 1 605044

**Internet:**

[www.energiesdienst.de](http://www.energiesdienst.de)



**EnergieDienst**